

# STADTANZEIGER

ZEITUNG DER GEMEINSCHAFT „FREIE WÄHLER“ E.V. BAD ELSTER

März / April 1991 • 1,-DM

## Ostern unterwegs nach Bad Elster!

Große Konzertreihe in Zusammenarbeit  
mit Radio EUROHERZ

Ausgehend von einem Benefizkonzert des Kurorchesters Bad Elster in der Roßbacher Kirche, das durch Radio Euroherz übertragen wurde, entstand die Idee, auch Bad Elster einmal in einer Rundfunksendung vorzustellen – mit dem Kurorchester als musikalischem Mittelpunkt. Besondere Anregungen dazu kamen von dem Euroherz-Redakteur der Sendung „AUGEN AUF!“, Herrn Birken. Und je mehr Formen diese Idee annahm, desto größer wurde sie – von einem Konzert in Bad Elster über eine Konzertreihe bis hin zu einer festlichen Osterwoche mit Einladungen an hohe politische Würdenträger.

Auf diese Weise kann unser Kurort an Bekanntheit und Zuspruch gewinnen, und es wird eine von vielen Möglichkeiten genutzt, andernorts Interesse an einem Besuch in Bad Elster zu wecken. Das ist ganz im Sinne der Einwohner, die sich – wie auch die ersten Kurgäste dieses Jahres –

endlich wieder mehr Leben in der Stadt wünschen!

Damit diese Osterwoche 1991 für Besucher, Kurgäste und Einwohner des Ortes zu einem attraktiven Höhepunkt werden kann, haben sich die Stadtverwaltung, der Kur- und Fremdenverkehrsverein und das Staatsbad zu ihrer Verantwortung für solch eine Veranstaltungsreihe bekannt. In diesem Zusammenhang sind Herr Flämig, Herr Stummeier und Herr Dr. Zacharias verantwortlich an den Vorbereitungen beteiligt, während die organisatorisch technischen Aufgaben über das Büro des Kurorchesters abgewickelt werden.

Auch in der Hoffnung, daß die eingeladenen Politiker durch ihre Beteiligung Bad Elster in dem Bemühen unterstützen, wieder ein besonders attraktiver Kurort zu werden, ist das nebenstehende Programm geplant:

die Schwere der Verantwortung, unserem Ort wieder auf die Beine zu helfen. Wenn man heute davon spricht, wir befinden uns in einem „Tal der Tränen“, dann möchte ich hierzu sagen, das Tal der Tränen ist für mich die Vergangenheit. Mein Entschluß, auf die Straße zu gehen, galt der Freiheit und Demokratie für die Menschen. Heute haben all' diejenigen, die damals hinter den Gardi-

Fortsetzung Seite 2

Orchester des  
Staatsbades Bad Elster

in Zusammenarbeit  
mit O.B.S.T. Communications-S.O.R.  
Studanka/Hranice

Der Ministerpräsident des  
Freistaates Sachsen  
lädt ein

**AUGEN-AUF !  
WOCHENENDE**

**28. März bis  
1. April '91**

PROGRAMM:

**Do. 28. März**

15.00 Uhr, Dr. Köhlers Sanatorium  
**Musikalisches O.B.S.T.**  
Grüße aus Oberfranken, Böhmen,  
Sachsen, Thüringen

19.30 Uhr, Kurtheater, Premiere  
**Große Welt reist ins Bad**  
Mode-Revue durch 300 Jahre  
Kurbad Bad Elster



Weitere Programmankündigungen  
auf Seite 3

## Ein Jahr „Freie Wähler“

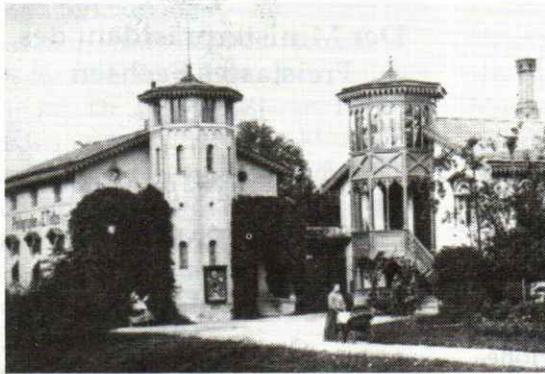
Als unsere Hauptaufgabe sehen wir nach wie vor die engagierte und initiativreiche Arbeit zur Umsetzung unseres Programms. Betrachten wir unser einstmaliges Bad Elster, dann spüren wir heute mehr denn je

### In dieser Ausgabe

- Verdienste von Emil Tietze
- Wende in Bad Elster  
...und wie weiter ?
- Nachruf auf Felix Wenk
- Alte Elsteraner: Chr. W. Hilf
- Geschichte von Bad Elster
- Interview mit M. Hendel

# Die Verdienste von Emil Tietze um den Kurort Bad Elster

Wenn man sich 150 Jahre nach den ersten Anfängen des Kurortes Bad Elster vorstellen möchte, wie es damals ausgesehen hat, muß man sich an den wenigen Grafiken informieren, die zwischen 1840 und 1870 entstanden sind und die glücklicherweise eine erfreuliche Detailtreue aufweisen.



Links Haus „Helios“, rechts das Fotoatelier wurde abgebrochen.

Nach 1860 wurden die Zeichnungen und Drucke allmählich durch die ersten Fotografien abgelöst, die dankenswerterweise die Bilder des Ortes von vielen Standorten aus festgehalten haben. Daß die umgebenden Höhen noch landwirtschaftlich genutzt wurden, erlaubte es, wertvolle Übersichtsbilder von den ersten Phasen der Entwicklung bis zum Anfang des zweiten Weltkrieges festzuhalten. Viele dieser Bilder, besonders aus den Jahrzehnten vor der Jahrhundertwen-

de, wären nicht entstanden, wenn sich nicht Emil Tietze in Elster niedergelassen hätte. Er fing hier an, als die „Photographie“ noch in den Kinderschuhen steckte, und gehört zu den Pionieren dieser Wiedergabetechnik. Sein erstes Atelier richtete er sich beim Hause „Helios“ ein. Neben

den Landschaftsaufnahmen zur Erinnerung an den Kur-aufenthalt in Bad Elster dürfte die Porträtfotografie für ein Gedeihen des Ateliers gesorgt haben. Als sich das Badehaus ständig erweiterte, mußte das Atelier weichen und erhielt neben der Villa Tietze einen neuen und günstigeren Standort. Besonders wertvoll ist es, daß Tietze auch andere Motive geschäftlich oder privat vor die Linse nahm, denn dadurch sind uns sehr interessante Bil-

der überliefert, wie z.B. von der elektrischen Moorbahn, dem Bau der Untergrundschleuse, dem Naturtheater oder auch von den Besuchen Seiner Majestät dem König von Sachsen und von den schmucken Parkanlagen. So hat sich Tietze wohl zurecht die Ernennung zum „Königl. Hofphotographen“ verdient, ehe er nach 40jährigem Schaffen die Kamera aus der Hand legen mußte. Neben anderen Fotografen, die sich in Elster ihr Brot mit Porträt- und Gruppenauf-

Fortsetzung von Seite 1  
Ein Jahr „Freie Wähler“

nahmen standen und das Treiben auf den Straßen beobachteten, viel schneller begriffen, für sich persönlich einiges zu profitieren. Von Gemeinsamkeit und Verständnis vermisse ich vieles. Die Fragen, die Menschen heute stellen, sind nur schwer zu beantworten. Die sich breitmachende Mutlosigkeit sollte jeder einzelne bekämpfen. Vielmehr muß die Bereitschaft zur Mitarbeit und Hilfe für unseren Ort vorrangig sein. Schon einmal habe ich den Neuanfang miterlebt, damals gab es durch den Krieg für viele Menschen auch persönliches Leid. Für jeden gibt es im Leben eine Aufgabe, und in der heutigen Zeit gilt für alle die Mithilfe. Schimpfen und Kritisieren nützt wohl kaum etwas! Auch ohne Geld läßt sich manche Dreckecke beseitigen. Jede Initiative, die bereits wenige Einwohner in Angriff genommen haben, schlägt sich positiv für unseren Ort nieder. Wichtig ist Werbung für Bad Elster – eine Möglichkeit für jeden von uns. Wer ein Heimatgefühl für unser Fleckchen Erde besitzt, dem dürfte es nicht schwerfallen. Nur in einer guten gemeinsamen Arbeit kann Bad Elster wieder gedeihen.

Ruth Fuchs

nahmen verdienten, führte nach Emil Tietze sein Schwiegersohn das Atelier weiter und lieferte auch Ortsbilder für Prospekte und Werbung. Weil dieser sich aktiv für die NSDAP engagiert hatte, wurde 1945 das Fotoatelier liquidiert, wobei leider auch das historisch wertvolle Plattenmaterial von Emil Tietze zerstört worden ist. Nun kann man heute nur Fotokopien von mehr oder weniger gut erhaltenen Positivbildern für die Illustration der Ortsgeschichte nutzen. Das Lebenswerk von Emil Tietze ist aber nicht gänzlich verloren.

Bad Elster, Januar 1991  
Siegfried Peldschus



# Wende in Bad Elster

## ...und wie weiter

1989, heute vor 2 Jahren, gab es nichts Erwähnenswertes, was unseren Alltag im wesentlichen erschüttern konnte, es ging sozusagen alles seinen gewohnten „sozialistischen Gang“. Aber schon das Jahr darauf war so vollgepfropft mit Ereignissen, als ob ein ganzes Jahrhundert deutscher Geschichte im Zeitraffertempo ablaufen würde.

Ein 40 Jahre währender Versuch, eine Theorie in der Praxis zu beweisen, scheiterte. Ein diktatorisches Regime, das sich an den Zwischenergebnissen dieses Versuches bereicherte, führte sich selbst ad absurdum. Während diese Diktatur begann, wie ein Kartenhaus zusammenzubrechen, offenbarten sich für die bis dahin in Unwissenheit gehaltene Öffentlichkeit unfafbare Dinge, die uns täglich deutlicher machten, wie sehr wir alle – bis auf eine „auserlesene“ Schicht – in unserem Leben in der DDR unserer persönlichen Freiheit beraubt wurden. Aber nicht nur das wurde offenkundig; in unserer unmittelbaren Umgebung mußten wir miterle-

Anzeige

### Baugeschäftseröffnung Fa. Thomas Penzel

Hiermit gebe ich bekannt,  
daß ich mein Geschäft im  
März eröffne!  
Auftragsannahme ab sofort

**Unsere Leistungen sind:**  
**Um- und Ausbau**  
**Rekonstruktion**  
**Fassadengestaltung**  
**später Vollwärmeschutz**  
**Verlegung von Betonpflaster**  
**Zaunbau**

**Thomas Penzel**  
**Straße des Friedens 1 c**  
**O - 9933 Bad Elster**  
**☎ 2373**

ben, wie sich ein ehemals gut funktionierendes Staatsbad des früheren Landes Sachsen unter 40jähriger SED-Herrschaft zu einer wirtschaftlich am Abgrund stehenden Einrichtung entwickelte, die nun um ihr Überleben kämpfen muß.

Engagiert setzten sich viele Bürger von Bad Elster für den Fortbestand des Kurortes ein. Alles in seinen Kräften stehende zu tun, um die Entwicklung von Bad Elster zu einem wieder attraktiven Kurort zu bahnen, kennzeichnen auch die Bemühungen unseres 1990 neugewählten Bürgermeisters, Herrn Christoph Flämig (Freie Wähler). Wenn auch positive Aussichten derzeit noch nicht für alle offenkundig sind, so zeichnen sich doch in diesen Wochen Entwicklungen in unserem Ort ab, die mit Sicherheit zu einem wieder funktionierenden Kurort Bad Elster führen werden, was nicht zuletzt mit der Einrichtung einer ganzen Zahl neuer Arbeitsplätze verbunden sein wird.

Um ein deutliches Zeichen neuer, hoffnungsfroher Entwicklung zu setzen, initiierten Orchestermitglieder in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister, Vertretern des Staatsbades und des Fremdenverkehrsvereins eine großangelegte Werbeveranstaltung, die anlässlich der Osterfeiertage in Bad Elster stattfinden wird. Alle Bürger sind aufgerufen, wie bereits in Postwurfsendungen mitgeteilt, mit ihren Gedanken und Ideen zu einem erfolgreichen Gelingen dieser Veranstaltungen beizutragen.

Unser Ort hat es verdient, wieder im Rampenlicht zu stehen und reizvoller Anziehungspunkt für viele Kurgäste zu sein.

Marlies Walda, Stadtverordnete  
Gemeinschaft „Freie Wähler“

### GOTTESDIENSTE:

29. März, 9.30 Uhr, Trinitatiskirche:  
Abendmahlsgottesdienst  
Pfarrer Rogowsky
31. März, 9.30 Uhr, Trinitatiskirche:  
Osterfestgottesdienst  
Pfarrer Rogowsky
1. April, 9.30 Uhr, Trinitatiskirche:  
Osterfestgottesdienst  
Pfr. i. R. Schwarzenberg

### AUGEN-AUF! OSTERN IN BAD ELSTER PROGRAMM:

Fr. 29. März

15.00 Uhr, Trinitatiskirche:

#### Markuspassion v. Marco Giuseppe Peranda

Kirchenchor Bad Elster  
Leitung: Kantor A. Eisenbach

19.00 Uhr: Kurtheater, Premiere:

#### Im Musikwinkel

Kostbarkeiten und Köstlichkeiten aus dem Landkreis  
Eine Veranstaltung von Radio EUROHERZ Hof mit dem Musikinstrumentenmuseum Markneukirchen und der Fachschule für Geigen- und Bogenbau in Anwesenheit des Landrates des Krs. Oelsnitz/Vogl. B. Abele

Sa. 30. März

15.00 Uhr, Badecafé, Premiere:

#### „Berliner Luft“

Hommage an Berlin

19.30 Uhr Kulturhaus Oelsnitz:

#### Eine Nacht voller Seligkeit

Schöne Melodien von Strauß,  
Scholz und Lehár  
Eine Veranstaltung von Radio EUROHERZ Hof und SCHMIDTBANK Hof/Oelsnitz

So. 31. März

7.00 Uhr, Trinitatiskirche

#### Turmblasen des Posaunenchores

16.00 Uhr Trinitatiskirche

#### Kleine Orgelmusik und Kirchenführung

19.30 Uhr Kurhaus

#### Königlich Sächsischer Kur-Ball

Mo. 1. April

15.00 Uhr, Kurtheater, Premiere:

#### „Staatsbad-Estrade“

Musik, Artistik, Ballett und mehr  
Eine Spezialität aus den  
Neuen Ländern.

## Alte Elsteraner vorgestellt

# Christoph Wolfgang Hilf

(Fortsetzung)

Während Christoph Wolfgang Hilf in Kassel seine Karriere als Violinvirtuose und Komponist erfolgreich fortsetzt, ist inzwischen auch sein jüngerer Bruder Christian Adam Arno Hilf, geboren am 22. Dezember 1834 in Elster, zu einem tüchtigen Geigenspieler herangewachsen und wird vom großen Bruder mit nach Kassel genommen. Hier wird der vierzehnjährige Christian Arno durch gründlichen Unterricht so weiterbefähigt, daß er bereits nach einem halben Jahr das schwere 8. Konzert von Ludwig Spohr glänzend bewältigt. Dieser lobt die Kunst des jungen Geigers und bemerkt zum großen Bruder: „Eine solche Fingerschnellkraft bei einem Jungen ist mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen!“ Sehr häufig vereinen sich nun die beiden Brüder zum abendlichen Spiel klassischer Violin-Duette.

Das Jahr 1849 beendet zunächst den Kasseler Aufenthalt. Elster wird Königliches Bad, und der berühmte vogtländische Geiger Christoph Wolfgang Hilf soll die Leitung der Badekapelle übernehmen. Davon ist er zunächst nicht sehr begeistert, bringt aber den jüngeren Bruder ins Elternhaus zurück und erfüllt schließlich, nach überstandener schwerer Choleraerkrankung, den Wunsch des Vaters. Er gibt seine Stellung in Kassel auf und übernimmt im Jahre 1851 mit der neuen Badesaison die Kapelle in Bad Elster. Doch an Erfolg versprechenden Konzertreisen hält er weiterhin fest.

Noch im Januar des Jahres 1851 konzertiert er als 33jähriger Violinkünstler in Dresden und Weimar. Hier geht sein heißer Wunsch, einmal vor Franz Liszt spielen zu können, endlich in Erfüllung beim Vortrag eines Mendelssohnchen Konzertes wird er von Hans von Bülow begleitet; Liszt selbst blättert die Noten um und würdigt den ausgezeichneten Geiger.

1852 geben die beiden Brüder Wolfgang und Arno Hilf im Leipziger Gewandhaus ein Konzert, das von den bedeutenden Musikerpersönlichkeiten der Stadt, Gewandhauskonzertmeister David, Thomaskantor Hauptmann und Konservatoriumslehrer

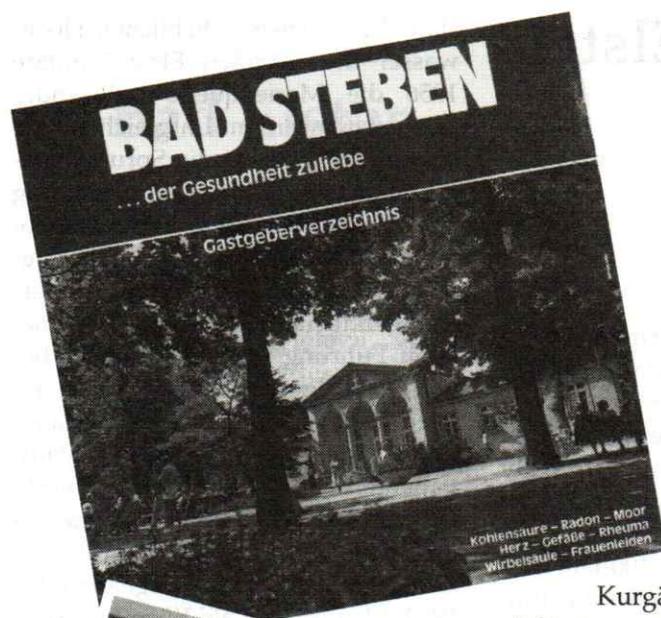
Moscheles, begeistert aufgenommen und entsprechend gewürdigt wird. Während Wolfgang wieder ans Dirigentenpult seiner Badekapelle nach Bad Elster zurück muß, wird Arno in das Gewandhausorchester aufgenommen und verbleibt da bis 1860. David stellt ihm sogar eine seiner beiden italienischen Geigen für Konzertreisen zur Verfügung. Wie früher sein älterer Bruder, erhält auch Arno Hilf günstige Angebote aus Kassel und Frankfurt. Diese muß er jedoch ablehnen, weil er während der Badezeit in seiner Heimatstadt dringend gebraucht wird.

Die Übernahme der Badekapelle in Bad Elster ist für Wolfgang Hilf kein ganz erfreuliches Unterfangen. Bisher gewohnt, in und mit großen Orchestern zu konzertieren, steht ihm jetzt nur ein aus acht Musikern bestehendes Ensemble zur Verfügung mit der Besetzung: 2 Violinen, Viola, Klarinette, Flöte und 2 Waldhörner; nur gelegentlich tritt noch eine Trompete hinzu. Trotzdem entwickelt Christoph Wolfgang die Kapelle ständig weiter. Er bearbeitet für die bescheidene Besetzung nach und nach an die 300 vorwiegend klassische Musikstücke und wagt sich sogar an eine Beethoven-Sinfonie heran.

Die für die Kurmusik stillen Wintermonate nutzen die Brüder Hilf für ihre beliebten Konzertreisen. Für Wolfgang bringt die Winterzeit auch Gelegenheit zum Komponieren.



Mitglieder der Familie Hilf



# Über Vereins- und Landesgrenzen geschaut

## Ein Besuch in Bad Steben

Das Kurjahr 1991 ist für Bad Elster angelaufen, und spärlich ist der Zustrom im sächsischen Staatsbad. In den vergangenen Jahren konnten wir die Einweisung der

Kurgäste über zentrale Einrichtungen nicht verhindern. Heute muß um jeden Gast im privaten Beherbergungsgewerbe geworben werden. So ändern sich die Zeiten. Bei der Herausbildung einer kurgastfreundlichen Atmosphäre in Bad Elster will der Kur- und Fremdenverkehrsverein Bad Elster e.V. Akzente setzen und die anziehenden Momente des Ortes über seine Grenzen hinaus bekanntmachen. Dazu sind Ideen gefragt, und jeder Vorschlag zur kurz- und langfristigen Kurortentwicklung ist willkommen.

Diesem Ziel diene auch ein Besuch

im bayrischen Staatsbad Bad Steben. Der 1. Vorsitzende des Kurvereins Bad Steben, Herr Scholz, erklärte sich dankenswerterweise bereit, 2 Mitgliedern unseres Vereins Auskünfte zu geben. In einem zwanglosen Gespräch wurden uns Einblicke in das Vereinsleben vermittelt. Uns interessierende Fragen wie Vereinsführung, Finanzprobleme, Werbung, Zimmervermittlung und Kurgastbetreuung wurden ausführlich besprochen. Wir konnten Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten bei der Bewältigung der Probleme feststellen. Verallgemeinerungswürdige Dinge werden im Vorstand unseres Vereins besprochen und den Mitgliedern in einer der nächsten Zusammenkünfte erläutert werden. Eindeutig für uns festzustellen war, ohne persönlichen Einsatz und Zusammenarbeit aller am Wohle eines Kurortes Verantwortlichen läuft nichts.

Windecker

Fortsetzung von Seite 4

So entsteht nach und nach aus seiner Feder eine beachtenswerte Werkliste: Violinkonzert; Fantasie in E-Dur mit Variationen; Fantasien in A-Dur und g-Moll mit Klavier- und Orchesterbegleitung; Overtüre C-Dur „Der Frühling“; Konzertouvertüre; Overtüre im italienischen Stil; Andante pastorale für Violine, zwei Marsch-Fantasien; Konzert für Violine in drei Sätzen; Sinfonie in vier Sätzen.

Sein „Festgesang für gemischten Chor und Orchester“ wird im Jahre 1890 zur Weihe des Kurhauses aufgeführt. All diese Werke macht Christoph Wolfgang Hilf auch seiner Aufgabe als Musikdirektor dienstbar. Er leitet seine Kurkapelle 41 Jahre lang bis Ende der Sommersaison 1892. Dabei konnte er sich auf seinen jüngeren Bruder Christian Adam Arno Hilf

und dessen hervorragendes Können am ersten Pult stets verlassen. Noch als 72jähriger wirkt Arno Hilf als Konzertmeister der Kurkapelle.

Am 29. September 1910 stirbt er in Bad Elster. Christoph Wolfgang Hilf, der älteste der Brüder und wohl auch

der bedeutendste unter den Musikern der großen Familie, überlebt seinen jüngeren Bruder noch um zwei Jahre und beschließt im Alter von 94 Jahren sein reiches künstlerisches Leben. Am 1. Januar 1912 nimmt ihn der Gottesacker in Bad Elster für immer auf.

Für uns heute bleibt

die Hoffnung, daß seine Kompositionen wieder gehört werden können und der Name Hilf im Zusammenhang mit der Musik im Gedächtnis der Menschen bleibt.

Christoph Kunze  
Mühlhausen/Bad Elster



Streichquartett der Musikerfamilie Hilf

# Die Geschichte von Bad Elster

## 5. und letzter Teil

von Martin Schwarzenberg

*Obwohl der letzte Abschnitt Elsteraner Geschichte nur 53 Jahre umfaßt, fällt hier die Entscheidung, welche Ereignisse erwähnenswert sind und welche nicht, am schwersten. So kann dieser letzte der 5 großen Schritte durch die Ortsgeschichte nur vom subjektiven Empfinden des Verfassers, der lediglich die letzten 20 bis 25 Jahre bewußt miterlebt hat, gezeichnet sein.*

### Elsteraner Geschichte

5. Vom Ausrufen des „Bades der Werktätigen“ 1947 bis zu den ersten freien Wahlen zur höchsten Volksvertretung nach dem 2. Weltkrieg am 18. März 1990

Nachdem 1945 Albin Jugel von den

Anzeige

Die Mitarbeiter der Firma

### Trauerhilfe „Heimkehr“ GmbH



in Bad Elster, Am Wiesenweg 2  
in Oelsnitz, Eger Straße 2 a  
in Adorf, August-Bebel-Straße 15  
des Bestatters Herrn Rosynek

in unserem Auftrag, stehen Ihnen jederzeit hilfreich, beratend und vertrauensvoll in Ihren schweren Stunden zur Seite.

Unser Leistungsangebot umfaßt:

- \* Tag- und Nacht-Bereitschaftsdienst
- \* großes Sarg- und Wäschelager
- \* Überführungen im In- und Ausland
- \* Erledigung von Formalitäten
- \* Trauerredner
- \* Bereitstellung von Sarg- und Blumenschmuck
- \* Bestattungsvorsorge
- \* Terminanzeigen, Danksagungen
- \* Bestattungskostenversicherung

Sie erreichen uns in Bad Elster, Am Wiesenweg 2 sowie über Irmgard Siegel, Am Wiesenweg 1, unterhalb des Friedhofes, ☎ 2539; des weiteren in Oelsnitz ☎ 2353 und in Adorf ☎ 2810

Amerikanern als Bürgermeister eingesetzt worden war, installierten die Sowjets Fritz Unger. Der erste wirklich gewählte Bürgermeister in Bad Elster nach dem Krieg war 1947 Willy Spengler. Ein erster Lichtpunkt in den schweren Jahren nach dem Weltkrieg erscheint mit der 100-Jahrfeier des Sächsischen Staatsbades im Juni 1948. An diese Feier mit der Belegschaft u.a. im Badecafé kann sich noch mancher erinnern. Im Jahr 1949 entsteht als erster Bau nach dem Krieg die Kurpoliklinik, heute „Zentrale Diagnostik“. Das Naturtheater war immerhin noch bis etwa 1952 unter anderem mit Aufführungen von Schillers „Wilhelm Tell“ und Shakespeares „Was ihr wollt“ in Betrieb.

1953/54 wurde die dringend notwendige Generalüberholung des „Wettiner Hofes“, nachdem er von der sowjetischen Besatzungsmacht frei gegeben worden war, durchgeführt. Im Juli 1954 erfolgte die Neueröffnung als FDGB-Kursatorium „Karl-Marx-Hof“ mit Einweihung des Karl-Marx-Denkmals vor dem Haupteingang.

Die umfassende Erweiterung des Fernheizwerkes 1954/55 fand mit dem Anfahren der 1. Gegendruckturbine des neuen „Fernheizkraftwerkes“ einen vorläufigen Abschluß. Ebenfalls in den 50er Jahren fand das letzte große Brunnenfest

statt. Nach einem erheblichen Hochwasser der „Weißen Elster“ mußte 1956 die Marienquelle vollständig neu gefaßt werden. Im gleichen Jahr sowie 1957 wurden die Sprudelquellen 3 und 4 erbohrt. Die Gründung des Forschungsinstitutes für Balneologie und Kurortwissenschaft erfolgte auch 1957. Ein Zeichen für die kirchenfeindliche Einstellung der damaligen Führung war 1958 das Verbot von Waldgottesdiensten in der Kreuzkapelle unter dem Vorwand, der Aufstieg sei für Herz-Kreislauf-Patienten zu beschwerlich. Weiterhin fällt in diese Zeit die Kampagne gegen die Konfirmation und die Zwangseinführung der Jugendweihe. 1960/61 wird der als Wismutsanatorium geplante Bau als polytechnische Oberschule weitergeführt. So verdankt Bad Elster seine schöne, große Schule eigentlich einer Fehlplanung der SDAG Wismut.

Im Jahre 1966 erfolgt der organisatorische Zusammenschluß des Radiumbades Bad Brambach und des Staatsbades Bad Elster zu den „Staatsbädern Bad Brambach Bad Elster“ und aus dem Kurdirektor wird ein „Ärztlicher Direktor“. In den Folgejahren vervollkommen sich die Installation des „sozialistischen Kur- und Bäderwesens“. Mit allen privaten Kurheimen bestehen Bettenbelegungsverträge. Die Bettenpreise werden nach einem vorgegebenen Schema durch Mitarbeiter der Staatsbäder festgelegt. Das z.T. noch bis 1972 in privaten Kurheimen abgegebene Frühstück wird von der Zentralen Verpflegstelle des Staatsbades ausgegeben und genau berechnet. Nach 1972 erfolgt die Verpflegung aller Kurgäste nur noch zentral. So wird die gesamte Kur sozialistisch geplant und durchgezogen. Das führt zum Primat der Planzahl vor dem individuellen Empfinden des einzelnen Kurpatienten, der Quantität vor der Qualität. Skurrile Zuspitzung dieser Entwicklung ist die Abgabe des Essens in Plast-Tellern an zentralen Schaltern.

Das Eßbesteck muß mitgebracht werden. Für das Abwaschen des eigenen Bestecks werden großzügig Schüsseln mit Reinigungsbürsten zur Verfügung gestellt...

Die atheistische Propaganda in der sozialistischen Schule führt in den 70er Jahren zu einem Rückgang in der Christenlehre von 300 auf ca. 100 Elsteraner Kinder. Dabei werden Eltern und Kinder nach dem Motto: „Du willst doch mal studieren, du wirst dir doch deine Zukunft nicht verbauen usw.“ unter „sanften“ Druck gesetzt. Aber zurück zu nüchternen Zahlen: 1982 wird der Sanatoriumskomplex fertiggestellt und in Betrieb genommen. Der eigentlich nur noch zum Abriß vorgesehene Wettiner Hof wird von der Denkmalpflege zum Glück nicht freigegeben und muß daher saniert werden. Das gelingt 1988/89 nur zum Teil: Dacheindeckung. – Dafür erfolgt der Abriß des SED-Sanatoriums „Haus am See“, dessen Bausubstanz zu einem erheblichen Teil aus dem ältesten, 1709 erstmalig erwähnten Gasthof Elsters besteht, ohne erfolgreichen Einspruch der Denkmalpflege.

In einem erstaunlichen Tempo beginnt sofort nach dem Abriß der Neubau eines Prestige-Objektes der SED durch Bindung der Baukapazität des Kreises. So verfällt die Bausubstanz unserer alten Kurstadt weiter, aber 1990 ist das neue Sanatorium „Haus am See“ fertig. So ist in den 53 Jahren dieses letzten Abschnittes Elsteraner Geschichte auf der einen Seite der Neubau von nicht unbedeutender Kapazität für das Kurbad (Sprudelquellen 3 und 4, Sanatorium „Clara Zetkin“, Sanatoriumskomplex und Kurhotel „Haus am See“/„Reichsverweser“), auf der anderen Seite aber Verfall von historischer Bausubstanz („Wettiner Hof“, Kurhaus: Speisesaal und Kellerräume/Küche, Wandelhalle, Kolonaden usw.) zu verzeichnen.

Schlimmer aber als dieser Verfall von Gebäuden ist der Schaden in den Köpfen der Menschen. So haben es viele mit den Jahren verlernt, auf die Gäste wirklich einzugehen, ihnen den Wunsch von den Augen abzulesen und um ihre Gäste zu werben. Das Bemühen um den Gast als Menschen, der Ruhe und Entspannung sucht, und der Einsatz jedes einzelnen in seinem Bereich, die Attraktivität des einstigen Weltbades wieder-

## Ein wichtiger Zeuge der Vergangenheit

### Nachruf auf Felix Wenk

Im Februar haben wir einen verdienten Bürger unserer Stadt zur letzten Ruhe geleitet. Malermeister Felix Wenk starb im 96. Lebensjahr. Viele Häuser und öffentliche Gebäude, aber auch die Kirchen hat er renoviert, die Trinitatiskirche in Bad Elster in Zusammenarbeit mit Herrn Architekt J. Höra 1953, die Kapelle in Raun nach Hinweisen des Landesdenkmalpflegers Dr. Nadler 1928. Im Bauausschuß des Stadtrates hat er viele Jahre entscheidend an der Gestaltung der Stadt mitgewirkt. Neben seinem Beruf zeichnete ihn eine erstaunli-

che Vielseitigkeit seiner Interessengebiete aus, zu denen auch die Geschichte von Bad Elster gehörte. Er hat eine umfangreiche Chronik der Geschichte von Bad Elster zusammengestellt, in der neben wichtigen Ereignissen vor allem auch die Gestaltung der Gebäude in den letzten 200 Jahren enthalten ist. Mit Felix Wenk verliert Bad Elster einen wichtigen Zeugen der Vergangenheit und Blütezeit von Bad Elster. Eine große Trauergemeinde erwies ihm die letzte Ehre.

H.D. sen.

herzustellen, ist lebensnotwendig für unsere Stadt und jeden einzelnen Elsteraner. In der gemeinsamen Hoffnung und Zuversicht, daß uns das schon bald gelingt, grüßt Sie der Verfasser der damit abgeschlossenen Serie „Die Geschichte von Bad Elster“.



#### Impressum: Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, C. Kirchner, S. Lange, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz/Druck: Bernd Malner, Computersatz, Berlin

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg  
Beuthstr. 1, Haus Linde, 9933 Bad Elster, ☎ 443

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 1991

Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM, und wird frei Haus geliefert. Richten Sie bitte Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 5802-39-82111 der Kreissparkasse Oelsnitz (Bankleitzahl: 87 055 802).

Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER!**

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:.....Unterschrift:.....

✂ Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.

# Interview mit Manfred Hendel

seit dem 14.2.1991 amtierender  
Verwaltungsleiter des Staatsbades

**ESA:** Wie war der Kurbeginn 1991?

**M. Hendel:** Dazu kann ich leider keine genaue Auskunft geben, da ich erst seit dem 14.2. im Amt bin. Außerdem besteht eine generelle Teilung zwischen dem wirtschaftlichen und dem medizinischen Bereich. Ich bin für den wirtschaftlichen Teil zuständig, Dr. med. Zacharias für den medizinischen Bereich. Momentan beschäftige ich mich ausschließlich mit operativen Maßnahmen, denn die Lage in meinem Bereich ändert sich täglich, bedingt durch die Situation zur Zeit hier in Bad Elster.

**ESA:** Wäre es Ihnen trotzdem möglich, einige konkrete Zahlen zu nennen

**M. Hendel:** Wie schon gesagt, genaue Zahlen kann ich nicht angeben, aber ungefähr sind zur Zeit 300 Kurpatienten in Bad Elster. Der erste Durchgang wird bald schon wieder abreisen. Der Bestandteil an freien Kuren ist dabei allerdings sehr gering, ca. 5 Patienten.

**ESA:** Sind die Kurgäste zufrieden? Gab es Beanstandungen?

**M. Hendel:** Nein, Beanstandungen gab es meines Wissens nicht. Unser gesamtes Personal hat sich erstaunlich schnell auf die neuen Notwendigkeiten im Umgang mit den Patienten eingestellt. Das beginnt mit der wunschgemäßen Zusammenstellung des Behandlungsplanes. Geht weiter über eine umfassende individuelle Betreuung während des gesamten Kurablaufes, bis hin zur Aufmerksamkeit und Höflichkeit unseren Gästen gegenüber. Der Eindruck, den die Gäste nach einer Kur von hier mitnehmen, muß ein Teil unserer Werbung sein.

**ESA:** Sind die Überweisungen an

Geldern von den Krankenkassen kostendeckend oder gar gewinnbringend?

**M. Hendel:** Die Überweisung von 85,- DM als Tagessatz reicht natürlich nicht aus, auch nur kostendeckend zu arbeiten. Also an Gewinn können wir momentan nicht denken. Das Mißverhältnis zwischen Aufwand und Nutzen wird noch ungünstiger durch unsere aufwendige veraltete Technik in vielen Bereichen. Auch in den alten Bundesländern müssen Kurorte subventioniert werden, denn die Kosten zur Pflege der ausgedehnten Parkanlagen und Instandsetzung historischer Gebäude übersteigen die Finanzkraft der einzelnen Kurorte.

**ESA:** Die Stimmung unter der Bevölkerung ist sehr schlecht. Zu einem beträchtlichen Teil wird dafür das Staatsbad verantwortlich gemacht. Gab oder gibt es aus Ihrer Sicht Möglichkeiten, das zu verbessern? Welche konkreten Pläne gibt es, der Verantwortung für die gesamte Infrastruktur (Geschäfte, Restaurants, Cafes etc.) in den nächsten Wochen gerecht zu werden?

**M. Hendel:** Die nächsten Wochen sind entscheidend für Bad Elster, denn die Privatisierung muß schnellstmöglich abgeschlossen werden. Meiner Meinung nach bieten umfassende Privatisierungen schnellstmöglich die günstigeren Entwicklungsmöglichkeiten für Bad Elster. Drei der zukünftigen Kurkliniken, Sachsenhof, Schillergarten und Wettiner-Hof, stehen kurz vor der Vertragsschließung. Zu diesen Verträgen gibt es Vorverträge, bei denen die Sicherung der Arbeitsplätze gefordert worden sind. Einige Arbeitskräfte des Sachsenhofes werden schon für ihren neuen Arbeitsplatz hier in Bad Elster geschult. Der Aufschwung des oberen Vogtlandes kann nur

durch Reprivatisierung forciert werden, wobei Bad Elster große Standortvorteile aufweist. An dieser Stelle möchte ich noch sagen, daß wir auf das private Engagement der Besitzer der Kurkliniken bauen, denn es ist in ihrem eigenen Interesse, die gesamte Infrastruktur von Bad Elster bestmöglich zu entwickeln. Zur Belebung der Infrastruktur werden ab März 1991 im Reichsbahnheim und im ehemaligen Wismuthaus (Bettenhaus I) wieder Kurgäste wohnen.

**ESA:** Maßnahmen, Haltungen und Entscheidungen des kommissarischen Direktors Dr. med. Zacharias sind in der Bevölkerung sehr umstritten. Halten Sie ihn für den richtigen Mann in dieser schwierigen Zeit, die Interessen des Staatsbades und der Stadt Bad Elster bestmöglich zu vertreten?

**M. Hendel:** Herr Dr. Zacharias versucht nach bestem Wissen und Gewissen die Entwicklung Bad Elsters voranzutreiben, alte Strukturen aufzulösen, neue Strukturen aufzubauen. Er hat sich vorangestellt und endlich die Probleme angepackt, an deren Lösung wir jetzt arbeiten. Ihm schlechte Absichten vorzuwerfen, halte ich für eine Unterstellung und nicht für zutreffend. Vergessen sollte man auch nicht, daß z.Zt. getroffene Entscheidungen oft schon am nächsten Tag überholt worden sind. Zudem sind die Problematiken in dieser Stellung so vielfältig und unsere Einarbeitungszeit gleich null, daß die Kompetenzen im medizinischen sowie technischen Bereich bis über die Grenze hinaus beansprucht werden.

**ESA:** Vielen Dank, Herr Hendel, für dieses Gespräch.

Das Gespräch führte  
Heinrich Drechsler jun.

